

weshalb, ist nicht klar; beide sind Diphthonge, die aus a, resp. o und u zusammengesetzt sind; das o in ou (z. B. Moud = Mut) ist ebenso lang wie das a in au (z. B. haut = heute). Auf alle diese und ähnliche Fälle einzugehen, wäre zu langwierig.

Ich möchte aber auf eine Inkonsequenz hinweisen, die von grosser Wichtigkeit ist, insofern sie eine für das ganze luxemburgische und sogar mittelfränkische Gebiet charakteristische Akzentscheinung betrifft. Ich meine die sogenannte Korreption. Man vergleiche die Wörter Hârt (Gebüsch) und hârt (hart), oder Bâm (Baum) und Râm (Rahm), so findet man, dass das â in hârt und Râm kürzer ist als in Hârt und Bâm, ohne jedoch ganz kurz zu werden wie im deutschen „hart“ oder „Stamm“. Diese eigenartige Kürzung des Vokals, resp. Diphthongs, Korreption genannt, wird hervorgerufen durch mehr oder weniger energischen plötzlichen Verschluss der Stimmritze, der in der Phonetik durch ein Häkchen (') bezeichnet wird; also hâ'rt, Râ'm. Sehr fühlbar wird diese gestossene Betonung, wenn man einen alten Stockdiekircher Wörter wie gô't (gut) Fê's (Füsse) aussprechen hört. Das Interessanteste ist, dass das Eintreten dieser Korreption, wenigstens in der Viandener Mundart, die ich spreche, nach genauen Gesetzen geregelt ist. Das wird auch mit einigen Abweichungen für den Rest des Landes zutreffen. Bei den Siebenbürgern besteht sie nicht, wie ich mich durch persönlichen Verkehr überzeugen konnte; auch erwähnt keiner ihrer Philologen eine ähnliche Erscheinung.

In diesem Punkte nun lässt das Wörterbuch uns vollständig im Stich. Bei den Diphthongen markiert es den Unterschied (Haût-die Haut – haut-heute, u. s. w.), nicht aber bei den langen Vokalen; da stehen nebeneinander Bâm (Baum) und Hâm (Schinken) – brêt (breit) und Brêt (Breite) – êssen (essen) und hês (heiser), u. s. w. In Rén (Regen), Bâm (Bäume) hat es den korripierten langen Vokal durch einen kurzen bezeichnet, was ebenso falsch ist.

Und nun die Frage der Etymologie. Nach der Einleitung will man nur in beschränktem Masse darauf eingehen, augenscheinlich nur dort, wo sie irgend eine Lauteigentümlichkeit oder überhaupt